

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 60 (1955-1956)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Zehn Jahre Kinderdorf Pestalozzi  
**Autor:** E.E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316545>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zehn Jahre Kinderdorf Pestalozzi



Patentag 1955

Wenn der *Jahresbericht 1955* in etwas festlicherem Gewand als sonst erscheint, so darf dies nicht verwundern, denn wir dürfen auf das 10jährige Bestehen des Kinderdorfes zurückblicken.

Dr. Boerlin, der Präsident der Stiftungskommission, spricht in seinem Vorwort von dem Wunder, das droben überm Bodensee entstand, als der Ruf Walter Robert Cortis wie ein Waldbrand unser ganzes Land entzündete und heute noch, nach 10 Jahren, laut und herzlich überall bis in die fernsten Länder weiterhallt, als ein Bekenntnis zum festen Glauben an eine neue, bessere Welt.

Eine knappe *Chronik* erzählt von allen Hoffnungen, Mühen, Sorgen und Freuden der ersten 10 Jahre, berichtet wie das Dorf 1946 entstand, wie sie alle kamen, die Kinder aus Frankreich, Österreich, Deutschland, Italien und alle andern. Aber sie erinnert auch an den schweren, noch heute schmerzenden Schlag, da die Polen- und Ungarnkinder wieder zurückgerufen wurden.

Acht Nationen beherbergt heute das Dorf, in dem bis jetzt 418 Kinder Zuflucht fanden. Daneben genossen gegen 900 Kinder und Jugendliche für kürzere oder längere Zeit im Dorf Ferien- oder Erholungsaufenthalte. Gerade während des Berichtsjahres wurde das Haus fertiggestellt, in dem Schweizer- und evtl. auch ausländische Klassen, für 2 bis 3 Arbeitswochen wohnen werden, um in nächster Nähe das eine große Ziel des Dorfes kennenzulernen: das Zusammenleben mit Kindern anderer Nationen, das Erleben einer kleinen Völkerfamilie, das gegenseitige Verstehenlernen in menschlichem Sinne.

Wieder sind eine ganze Anzahl junger Leute aus dem Dorf ins Leben hinausgetreten, meist in eine Lehre in unserem Lande; andere kehrten in ihr Heimatland zurück, um dort ihre Berufsausbildung zu absolvieren.

Bereits sind es 125 Ehemalige, die aus dem Dorfe austraten, aber immer noch in engem Kontakt mit ihm verbunden sind. Das sieht man besonders an Weihnachten, dem Feste, das sie, wenn immer möglich, im Dorf verleben. — So wurde im Berichtsjahre beschlossen, den «Bund der Ehemaligen» zu gründen und damit der Treue zum Kinderdorf und seiner Idee Ausdruck zu verleihen.

Seit während der Bauzeit über 600 freiwillige Helfer kamen, um 25 000 Arbeitsstunden für den Bau des Dorfes zu opfern, riß der Strom der Besucher nie mehr ab. Nahezu eine halbe Million Menschen besuchten während der 10 Jahre das Kinderdorf. Das Gästebuch weist eine Menge bekannter und berühmter Namen auf.

Während uns von all dem der Dorfleiter, *A. Bill*, im reichbebilderten Jahresbericht in seiner warmen, vortrefflichen Art berichtet, geben einige Hausväter und Mitarbeiter ganz prächtige *Bilder aus dem Dorfleben*. Von der neuen Generation, die ins Dorf kommt, von den Beziehungen der einzelnen Nationen untereinander und dem internationalen Leben im Dorf, vom Deutschunterricht, der erst eine gemeinsame Schulung ermöglicht, vom Entstehen und der Arbeit an der Dorfzeitung «Freundschaft» und von wirklichen Freundschaften im Dorf. Daß nach 8 Jahren der Abschied einem Hausvater von seiner schönen, aber schweren Aufgabe nicht leicht fällt, erfahren wir zum Schlusse vom scheidenden Hausvater des italienischen Hauses.

Wenn der Jahresbericht auch von der *Mittelbeschaffung* für das Dorf berichtet, so ist das wohl zu begreifen. Herr *Karl Rau*, der Präsident der Mittelbeschaffungskommission, berichtet in sehr geschickter Weise, woher im Berichtsjahre die Mittel flossen, deren das Dorf in so reichem Maße benötigt. Neben Gaben und Legaten sind Paten und Patinnen die treuesten Freunde des Kinderdorfes. In zunehmendem Maße kommt auch die finanzielle Hilfe aus dem Ausland. Die Schaulensterdekorateure stellten sich wieder als die Weisen aus dem Morgenland in der Weihnachtszeit zur Verfügung. Dank ihrer Spenden konnte der Fonds für den Bau des schon längst nötigen Schulhauses weiter geäufnet werden.

Wenn auch der langgehegte Wunsch, dem Dorf eine eigene Landwirtschaft anzugliedern, noch nicht in Erfüllung gehen konnte, so steuert doch die Kleintierwirtschaft mit ihren Hühnern, Schweinen und Schafen recht beträchtliche Beiträge an die Kosten, und auch die Kinder selbst sorgen durch Webe-, Leder-, Holz- und Metallarbeiten für die dorfeigene Mittelbeschaffung.

Den Schluß des Jahresberichtes bildet ein Beitrag von *W. R. Corti*, den wir am liebsten im Wortlaut hier abgedruckt sehen möchten, denn wie keiner vermag Corti im Rückblick und der Vorausschau die Idee des Kinderdorfes so lebhaft und menschlich warm zu gestalten.

Noch einmal sehen wir das Dorf entstehen, wachsen und sich aus seiner ursprünglichen Fürsorgeaufgabe zur bewußten Erziehung im Dienste der Völkerverständigung entwickeln. Bereits tritt diese Idee immer deutlicher hervor. Das neu erbaute Haus Coccinella wird ihr praktisch dienen und so viel Wertvolleres leisten als alle Theorie.

Wir gehen der äußeren Endform des Dorfes entgegen, für die es gewisse Grenzen gibt, für den innern Ausbau soll es aber keinen Abschluß geben, meint Corti mit Recht. Der vorliegende Jahresbericht bietet weit mehr als ein gewöhnlicher Rechenschaftsbericht und sei darum allen unsern Lesern aufs beste empfohlen. Interessenten wird er durch das Sekretariat in Zürich 8, Höschgasse 83. gerne zugeschickt. E. E.

*Meine feste Überzeugung ist es, daß jede Tätigkeit, die sich auf Liebe und Hilfsbereitschaft gründet, echte Möglichkeiten birgt, den Haß und die Zwietracht zu überbrücken, die im Schatten des Weltkrieges unter den Völkern fort dauern. Laßt Barmherzigkeit sprechen an Stelle von Waffen.*  
*Folke Bernadotte*